

Enormer Kreativitätsschub

Der Untere Hardthof hat sich in diesem Sommer zu einem echten kulturellen Zentrum entwickelt. Nach diversen Ausstellungen und Performances sowie dem ARThof-Fest am vergangenen Wochenende, gibt es ab heute wiederum Anlass, dorthin zu gehen, um Kunst zu bestaunen.

VON DAGMAR KLEIN

Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen vom Institut für Kunstpädagogik, zeigen im Unteren Hardthof Seminarergebnisse zum Thema Zeichnung. Das Seminar der künstlerischen Gastprofessorin Adriane Wachholz hatte das Thema »Zeichnung auf Abwegen«. Gemeint ist das Zeichnen abseits herkömmlicher Standards, also mit anderen Materialien und in die dritte Dimension übergehend. Das brachte eine deutliche Erweiterung des eigenen Horizonts und einen enormen Kreativitätsschub, so die Studierenden. Dazu kam die Möglichkeit einer Ausstellung im Unteren Hardthof, dessen Kombination von Galerie und Gewölbekeller zum Ausstellungstitel »Aufgrundtief« inspirierte.

Kunst bis in die Tiefen des Kellers

Einige aus der Gruppe sind seit Anfang der Woche bei der Arbeit. Die Vorbesichtigung lässt bereits Großes erahnen, der Ausstellungsrundgang führt bis in die hintersten Kellerräume. Beteiligt sind 15 Studierende, eine Doktorandin und die Seminarleiterin selbst. Vor allem im Gewölbekeller reagieren die Beteiligten auf die Räume mit ihrem variationsreichen Mauerwerk, auf deren Kälte und Dunkelheit. Thematisch spannt sich der Bogen von kulturgeschichtlicher Betrachtung über Naturbeobachtung bis hin zu Umweltproblemen. In der Galerie lässt Anna-Le-



Adriane Wachholz (oben) hat ein großes, mit Schraffuren bemaltes Dreiecksegel aufgehängt. Helena Steffes (unten links) kombiniert schwarze Dachpappe mit grünem Stoff, der vermeintlich aus dem harten Untergrund der Gewölbewände hervorbricht. Und Hermann Böhler bereitet seinen Gondoliere-Papierschnitt vor.

na Hamperl weiße Papierstreifen wie einen Vorhang von oben herabwehen, die Zeichenspur darauf stammen von Nähstichen.

Sascha Chernova ist fasziniert von Holzstrukturen, sie zeigt eine Serie von Baumrinden-Frottagen und Bretter, bei denen sie vorhandene Maserungen malerisch hervorgehoben hat. Doktorandin Xiaoying Zhu verbindet die chinesische

Tradition der bildhaften Schriftzeichen mit malerischer Abstraktion, hängt mehrere Papierfahnen hintereinander, sodass räumliche Effekte entstehen.

Hermann Böhler war in der Vorbereitung seines Gondoliere-Papierschnitts, der eigentlich ein Selbstporträt, stehend mit Paddel in der Hand, darstellt. Die Präsentation im Keller wird zu einer beleuchteten



Installation, bei der die Figur inmitten roter Wellen von einer über Kopfhöhe liegenden Treppe herab auf den Kellerboden zu navigieren scheint. Im Kellerraum ringsum hat Karolina Littwin handtellergröße Spinnen mit der Heißklebepistole an den Wänden befestigt. Sie alle streben einem vermeintlichen Ausgang zu, was ihre Not in Klimabedrangnis zeigen soll.

Die abzweigenden Kellerräume sind von je einer Künstlerin besetzt. Diana Reiter hat gedrehte Papierstreifen in rotes Wachs getaucht und befestigt diese an der hohen Schmalwand, analog zum feinen Wurzelwerk an der Eingangswand.

Bananen und weite Transportwege

Helena Steffes kombiniert schwarze Dachpappe mit grünem Stoff, der vermeintlich aus dem harten Untergrund hervorbricht. Auch dies eine Form der Naturnachahmung mit künstlerischen Mitteln. Im Raum gegenüber hat Nora Kaltenbach eine Windschutzscheibe herabhängend montiert, darauf sind Bananen in verschiedenen Reifegraden gemalt. Sie will auf das Problem des weltweiten Transports von Tonnen an Früchten und Gemüse hinweisen, von denen fast ein Drittel weggeworfen wird.

Adriane Wachholz hat für ihren Raum eine starke Setzung geschaffen. Ein großes, mit Schraffuren bemaltes Dreiecksegel hängt von der Wand, findet auf dem Boden seine Fortsetzung mit undefinierbaren gelb-fedrigen Elementen. Von der Ferne ähnelt es einer Sanduhr, die den Austausch von Materie symbolisiert, zugleich Raum und Zeit benennt.

HEUTE ERÖFFNUNG

Gastprofessur endet mit einem Fest

Die Eröffnung ist am heutigen Donnerstag, 18 bis 22 Uhr, im Unteren Hardthof. Bereits am Sonntag, 18. September, folgt um 17 Uhr eine Führung durch beteiligte Künstler. Am Mittwoch darauf wird Gastprofessorin Adriane Wachholz mit einem Fest verabschiedet (ab 17 Uhr), zur Finissage am 25. September wird IfK-Kunsthistorikerin Alma-Elisa Kittner ein Gespräch mit den Ausstellenden führen. Geöffnet ist täglich von 14 bis 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Heute Führung in Antikensammlung

Gießen (pm). Am heutigen Donnerstag, 15. September, 18 Uhr, kann man im Rahmen einer etwa einstündigen Besucherführung die Geschichte der Gießener Antikensammlung und die neue kleine Sonderausstellung kennenlernen, die begleitend zur aktuellen Ausstellung »Die Klassifizierung der Welt« in der Antikensammlung im Alten Schloss gezeigt wird.

Die Führung gibt Einblicke in die Entstehung der Antikensammlung als akademische Lehrsammlung und nimmt Objekte in den Blick, die von verschiedenen Schauplätzen der großen Grabungsexpeditionen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in die Gießener Antikensammlung kamen – darunter Funde der Grabungen Heinrich Schliemanns in Troja. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Voranmeldung nicht erforderlich. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Eingang zum Alten Schloss.

Performance im »Areal Markelius«

Gießen (pm). Im Rahmen der Ausstellung »Several Ours: Rewriting Cracks« findet im AMAG (Areal Markelius Abteilung für Gegenwart) in der ehemaligen Stadtbibliothek in der Kongresshalle am Freitag, 16. September, um 19 Uhr eine Performance statt.

Mit der Intervention »Sound of Memorybanks« von Deva Schubert (Berlin) und Noah Evenius (Münster und Leipzig) hinterfragen die Künstler den statischen Zustand des Raumes und überführen ihn in ein neues Wahrnehmungssetting für die verschiedenen Sinne. Begleitet von Gerüchen entsteht aus einer Komposition von Bewegungen, Objekten und Wasser ein akustisches Feld, das mit der Architektur der Ausstellungslandschaft in Resonanz tritt. Dabei begreifen die Performer Gurgeln als Praxis, um ihren Körper einschließlich seiner Liquidität zu untersuchen. Das Zirkulieren von Wasser fließt in eine gemeinsame Erfahrung.

FOTOS: DKL